



SCHWEIZERISCHE PFINGSTMISSION  
PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF SWITZERLAND

## **Schweizerische Pfingstmission (SPM)**

**Die Schweizerische Pfingstmission (SPM) geht auf den geistlichen Aufbruch anfangs des 20. Jahrhunderts in den USA zurück, der zur Entstehung der weltweiten Pfingstbewegung führte. Pfingstgemeinden erhielten ihren Namen aufgrund von Erfahrungen, wie sie in der biblischen Pfingstgeschichte berichtet werden: Ausgiessung des Heiligen Geistes, prophetisches Reden und Reden in neuen Sprachen sowie geistgewirkte und überzeugende Predigt.**

### **Wer wir sind (Porträt)**

Die Schweizerische Pfingstmission ist aus der Schweizerischen Pfingstmissionsgesellschaft heraus entstanden. Die Verbreitung des Evangeliums aus der Kraft des Heiligen Geistes ist den Gemeinden und dem Verband auch heute ein zentrales Anliegen wie auch ein authentisches und kraftvolles geistliches Leben der Mitglieder. Dieses beginnt mit einer persönlichen Entscheidung für Jesus Christus, die mit der Glaubenstaufe und dem Anschluss an eine lokale Gemeinde bestätigt wird.

Die lokalen Gemeinden werden in der Regel von ordinierten Pastoren geleitet, sind autonom und arbeiten finanziell und organisatorisch selbständig. Sie sind gleichzeitig in den Gemeindeverband integriert und tragen die gemeinsame Missionsarbeit mit. Diese baut Gemeinden auf, unterstützt sie in ihrer Entwicklung und baut und unterhält zahlreiche diakonische und soziale Projekte wie Krankenstationen, Kindertagesstätten, Schulen und Infrastrukturprojekten mit Schwerpunkten in Afrika, Osteuropa und Asien.

Zur SPM gehören 70 Gemeinden mit knapp 10'000 Mitgliedern (nur getaufte Erwachsene ohne Kinder und Jugendliche). In Sonntagschulen, Jungschararbeiten, Teenie-Clubs und Jugendgruppen werden etwa 4800 Kinder und Jugendliche betreut. In der Gemeinde- und Missionsarbeit der SPM arbeiten gut 250 angestellte Mitarbeitende.

### **Woher wir kommen (Geschichte)**

Die Wurzeln der Pfingstbewegung liegen in den Heiligungsbewegungen in den USA (um 1850), den Konferenzen in England (Oxford 1874, Brighton 1875, Keswick 1876) sowie in der Erweckung von Wales 1904. Diese nährten den geistlichen Hunger nach einem christlichen Leben, das aus übernatürlicher göttlicher Kraft gespiesen wird. Anstelle der Sehnsucht nach einem gnädigen Gott (Reformation) trat der Hunger nach einer Begegnung mit dem Heiligen Geist, der die Kraft für ein starkes christliches Zeugnis und ein überzeugendes Leben vermittelte. Der eigentliche Durchbruch geschah 1906 durch Gottesdienste in einer Gemeinde an der Azusa Street 312 in Los Angeles unter dem schwarzen Pastor William James Seymour. Dort waren die Ausgiessungen des Heiligen Geistes begleitet vom Sprachenreden, wie es in der Apostelgeschichte bezeugt ist. In Windeseile verbreitete sich diese Geistesbewegung zuerst in den Vereinigten Staaten, dann nach Skandinavien, Grossbritannien, Irland, Deutschland, Holland, die Schweiz und später auf alle Kontinente.

Die Pfingstbewegung in der Schweiz nahm ihren Anfang noch vor 1910. Die Entstehung der Schweizerischen Pfingstmission (SPM) ist stark verbunden mit der Gründung der Monatszeitschrift „Die Verheissung des Vaters“ 1907 und einer grösseren Konferenz 1910 in Zürich mit führenden Persönlichkeiten wie der Pionierpersönlichkeit Jonathan Paul. Die Verkündigung des englischen Evangelisten Smith Wigglesworth 1920 in einigen Schweizer Städten verband die bis dahin losen Gemeinden weiter. So bildete sich 1921 zuerst die „Schweizerische Pfingstmissionsgesellschaft“ mit dem Ziel, Missionare auszubilden,

auszusenden und zu unterstützen. 1926 hatte die Zahl der Pfingstgemeinden bereits 50 überschritten, und es drängte sich eine nationale Vereinigung auf. Zunächst bildeten die leitenden Prediger einen „Ältestenrat“, der die Verantwortung für die Entwicklung des Werkes übernahm, die Einheit förderte und Irrtümer und Unordnung bekämpfte. 1935 konstituierte sich dann die Schweizerische Pfingstmission (SPM).

Parallel zur Entstehung der SPM und auch unabhängig davon entstanden freie pfingstliche Gemeinden sowie die beiden Verbände „Gemeinde für Urchristentum“ (heute Bewegung plus) und die „Freien Christengemeinden der Schweiz“ (FCGS). Die FCGS wurde 1996 in die SPM integriert.

### **Wofür wir stehen (Selbstverständnis)**

Als pfingstliche Freikirche zählt sich die SPM sowohl zur weltweiten Pfingstbewegung als auch zu den evangelischen Freikirchen, die aufgrund der Hinwendung zum Glauben an Christus sowie der Glaubenstaufer neustamentliche Gemeinde bauen wollen. Die Erfahrung der Taufe im Heiligen Geist und die Beachtung der neustamentlichen Geistesgaben sind wichtige Elemente im Gottesdienst von SPM-Gemeinden. Pfingstkirchen sind evangelistisch und missionarisch geprägt und wollen aktiv mithelfen, „das ganze Evangelium durch die ganze Gemeinde in der ganzen Welt“ gemäss der Lausanner Verpflichtung von 1974 glaubwürdig zu verkündigen und zu leben. Dieser Auftrag wird nicht nur durch kirchliche Aktivitäten wahrgenommen, sondern auch durch soziales Engagement wie Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenbetreuung, Haus- und Spitalbesuche, Seelsorge usw.

Wie in Deutschland wurde auch in der Schweiz die Pfingstbewegung als Erweckungsbewegung anfänglich begrüsst. Später stiess sie auf viel Widerstand, besonders im freikirchlichen Raum. Heute ist sie wie selbstverständlich in die Evangelische Allianz und den Freikirchenverband VFG – Freikirchen Schweiz integriert.

International sind die Pfingstgemeinden, deren Mitglieder und Nahestehende auf weltweit auf bis zu 600 Millionen geschätzt werden, in der Pfingst-Europa-Konferenz und in der Welt-pfingstkonferenz miteinander verbunden.

### **Was wir tun (Arbeitsschwerpunkte)**

Die SPM hat zum Ziel, Gemeinden nach neustamentlichem Vorbild zu bauen und ihre Mitglieder zu befähigen, nach den Kriterien zu leben, die bereits die ersten Christen erfüllten. Sie möchte auch zur Erfüllung des Missionsauftrags von Jesus Christus im eigenen Land und weltweit beitragen. Sie setzt sich gemäss ihrem Leitbild ein für:

- den Aufbau neuer christlicher Lokalgemeinden
- die Unterstützung bestehender christlicher Lokalgemeinden in deren Arbeit
- eine aktive Gemeindezugehörigkeit der zum Glauben an Jesus Christus gekommenen Menschen
- den Austausch unter gläubigen Christen im Rahmen von Kleingruppen
- die Prägung und Schulung von Menschen aller Altersgruppen nach biblischen Prinzipien
- Veranstaltungen und Tätigkeiten, die der Verkündigung des Wortes Gottes dienen
- soziale Aufgaben unterschiedlicher Art

### **Die SPM als Gemeindebewegung fördert**

- die Einbindung von christlichen Lokalgemeinden in die SPM als Dachorganisation
- die Vernetzung von Gemeinden und Diensten
- gelebte Gemeinschaft mit Gott und miteinander
- die Entwicklung zu mündigem Christsein
- eine klare biblische Positionierung und deren Kommunikation nach innen und aussen
- das Leben von biblischen Werten in der heutigen Zeit
- Weiterbildung von Mitarbeitern der christlichen Lokalgemeinden und deren Leiter

Kontakt:

E-Mail: <mailto:info@pfungstmission.ch>

Webseite: <http://www.pfungstmission.ch>